

30. STULLENSEMINAR des Geologischen Instituts

Synorogene Sedimente am Nordrand des Oberostalpins:
Sedimentpetrographie und Geochemie der Tratenbach-Schichten (Oberkreide/Alttertiär)

Birgit Willscher

Die oberostalpinen Tratenbach-Schichten treten in Form einzelner isolierter Schuppen mit siliziklastischen Gesteinsfolgen am Alpennordrand zwischen Lenggries und Tegernsee (Oberbayern) in der Kalkalpinen Randzone auf. Sie sind neben der Losenstein- und Branderfleck-Formation einer der wenigen synorogenen Zeugen der alpidischen Gebirgsbildung in der Oberkreide und reichen nach biostratigraphischen Altersdatierungen bis ins Alttertiär. Im Rahmen dieser Arbeit wurden Leicht- und Schwermineralanalysen sowie geochemische Untersuchungen (Haupt- und Spurenelemente) durchgeführt.

Makroskopisch sind weder die Konglomerate noch die turbiditisch ausgebildeten Gesteinsfolgen der Losenstein-Formation und der Tratenbach-Schichten unterscheidbar. Auch sedimentpetrographisch oder geochemisch lassen sich Losenstein-Formation und Tratenbach-Schichten nicht eindeutig differenzieren. Es gibt jedoch zeitliche Trends. Es muss daher ein genetischer Zusammenhang zwischen beiden angenommen werden, d.h. die paläogeographische Situation hat vom Alb bis ins Paläozän, also über 40 Ma, nahezu unverändert bestanden. Dies entspricht nicht dem derzeit akzeptierten paläogeographischen Modell. Die Stellung der Oberen Tratenbach-Schichten (Campan bis Paläozän) ist deswegen fraglich.